



**Institut für Kulturpolitik der  
Kulturpolitischen Gesellschaft**

Weberstr. 59a

53113 Bonn

Tel.: 0228/201 67-0

Fax: 0228/201 67-33

[ifk@kupoge.de](mailto:ifk@kupoge.de)

[www.kupoge.de](http://www.kupoge.de)

# **Übersicht über bestehende Untersuchungen zum Kulturarbeitsmarkt sowie zum Übergang zwischen Studium und Arbeitsmarkt**

Recherche im Rahmen des Projektes  
»Studium-Arbeitsmarkt-Kultur«

Lena Jöhnk  
30. Juni 2010

## Einführende Anmerkungen

Die folgende Tabelle wurde im Rahmen des Projekts „Das Studium Kultur und der Arbeitsmarkt für kulturvermittelnde und interkulturell orientierte Tätigkeitsfelder“ erstellt. Ziel des Beitrages ist es, einen Überblick über bestehende Studien zum Arbeitsmarkt für Kulturvermittlung sowie den Übergang zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt zu geben und das jeweilige Untersuchungsinteresse und -design der Studien aufzuzeigen. Insgesamt wurden 51 Studien ausgewertet.

In der Übersicht sind in tabellarischer Form für die einzelnen Studien jeweils dargestellt:

- der Titel der Studie sowie die weiteren bibliographischen Angaben
- der Herausgeber und Förderer der Studie
- eine Kurzbeschreibung, in der jeweils die zentralen Fragestellungen der Studien aufgezeigt sind als auch die Bezüge, die einerseits zum Studium der Kulturvermittlung (KV), des Kulturmanagement (KM) und der Kulturwissenschaft (KW)<sup>1</sup> sowie andererseits zum Arbeitsmarkt Kultur in den Studien bestehen
- das Untersuchungsdesign (Grundgesamtheit, Methoden, Untersuchungszeitraum)
- eine Beurteilung der „Relevanz“ für die Untersuchung des Arbeitsmarkts für kulturvermittelnde und interkulturell orientierte Tätigkeitsfelder
- Angaben über die Verfügbarkeit der Studie (bei freier Verfügbarkeit mit entsprechendem Link zum PDF).

Die Darstellung erfolgt in chronologischer Reihenfolge.

Für die Recherche der Studien wurde – wie im gesamten Projekt – ein weites Verständnis von Kulturvermittlung als „Analyse und Gestaltung der Beziehungen zwischen kultureller Produktion, Distribution und Rezeption“ zugrunde gelegt.

Auch der Begriff „Studie“ wurde im Rahmen dieser Recherche in einem erweiterten Sinne verwendet. In der Übersicht wurden auch Arbeiten berücksichtigt, bei denen keine eigenen Erhebungen durchgeführt, sondern bereits vorhandenes Datenmaterial verwendet sowie dieses in Hinblick auf den Arbeitsmarkt Kultur sowie den Übergang zwischen Studium und Beruf ausgewertet wurde. Darüber hinaus wurden Publikationen einbezogen, die das Spektrum der möglichen Tätigkeitsfelder im Bereich Kultur exemplarisch aufzeigen. Ausgeschlossen wurden Absolventenbefragungen einzelner Hochschulen (diese werden gesondert ausgewertet) und Studien vor 1990.

Die in der hier vorgelegten Tabelle dargestellten Studien werden einer weiteren Sekundärauswertung unterzogen, deren Ergebnisse im Herbst 2010 vorgelegt werden.

---

<sup>1</sup> Es zeigt sich jedoch, dass es nur wenige Studien gibt, die sich explizit auf diese Bereiche beziehen. Die meisten Studien gehen von stark verallgemeinerten Untersuchungsbereichen wie Geisteswissenschaften oder Magisterstudiengänge aus, ohne eine weitere Spezifizierung dieser Obergruppen vorzunehmen.

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft: Ist Soziokultur lehrbar? Dokumentation des Forschungsprojektes „Arbeit und Wirkungsweisen von soziokulturellen Zentren als Berufsfelder für Absolventen von Kulturstudiengängen“. Materialien, Heft 12. Bonn 2010.	Institut für Kulturpolitik (IfK) der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Welche Personen arbeiten in soziokulturellen Zentren? Welche Qualifikationen werden gebraucht? Welche Chancen bietet dieses Arbeitsfeld?</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Untersuchung der soziokulturellen Praxis in Hinblick auf die in diesem Feld nötigen Kompetenzen und beruflichen Qualifikationen.</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Untersuchung der kulturvermittelnden Studiengänge im Hinblick auf Bezüge zur Soziokultur in einer weiteren, auf drei Jahre angelegten Studie (siehe dazu den Beitrag von Ulrike Blumenreich in dieser Publikation).</p>	<p>Laufzeit des Projekts: 01.04-31.12.2009. Durchführung von 38 leitfadengestützten Interviews mit den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern von Soziokulturellen Zentren.</p> <p>(Entwicklung eines Interviewleitfadens sowie eines Rasters zur Auswahl der Interviewpartner auf Grundlage einer im Vorhinein durchgeführten Auswertung bestehender Literatur zu soziokulturellen Zentren sowie zwei zum Thema durchgeführte Workshops mit Akteuren aus soziokulturellen Zentren und soziokulturellen Landesverbänden.).</p>	Aktuelle Publikation, sehr relevant für die Soziokultur als ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Kulturarbeitsmarktes	ISBN: 978-3-923064-33-5
Bamberg, Simone; Johann, David, 2009: Kultur kostet und macht Arbeit: Veränderungen des Kultursektors und die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis 32 (1), S. 67-75.	Im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.	<p><u>Zentrale Frage:</u> Inwieweit hat sich durch den Wandel des Kultursektors in Deutschland Kulturbeschäftigung verändert?</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Es werden verschiedene Anforderungen genannt, die der Arbeitsmarkt Kultur an AbsolventInnen stellt.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Es wird eine Kurzcharakteristik des Kulturarbeitsmarktes anhand der Auswertung vorhandener Literatur vorgenommen.</p>	Untersuchung der Entwicklung der Beschäftigung im Kulturbereich. Verwendet die Kulturindikatoren von 1997-2006, die auf der Grundlage des Mikrozensus der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erhoben wurden, und wertet die zu diesem Thema vorhandene Literatur aus.	Eher geringe Relevanz, da keine genaue Untersuchung der Verknüpfung des Studiums im Bereich Kulturvermittlung und des Arbeitsmarktes stattfindet.	ISSN: 0724 3464

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Beer, Bettina; Klocke-Daffa, Sabine; Lütkes, Christiana (Hrsg.), 2009: Berufsorientierung für Kulturwissenschaftler. Erfahrungsberichte und Zukunftsperspektiven. Berlin: Reimer.	–	<p><u>Zentrales Interesse:</u> Verfolgt das Ziel, den AbsolventInnen der Kulturwissenschaften einen, wenn auch unvollständigen Überblick über den Arbeitsmarkt sowie eine erste Orientierung in diesem zu geben.</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Darstellung der Potenziale eines kulturwissenschaftlichen Studiums im Hinblick auf den Arbeitsmarkt (z.B. Operationalisierung der kulturwissenschaftlichen Kenntnisse inkl. „Softskills“ im Berufsleben).</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung einzelner möglicher Tätigkeitsfelder für KulturwissenschaftlerInnen im privaten, öffentlichen und frei-gemeinnützigen Bereich.</p>	<p>Übt starke Kritik an Absolventenverbleibstudien, denen sie das Potential abspricht, allgemeine Tendenzen für den Arbeitsmarkt für KulturwissenschaftlerInnen aufzuzeigen. Davon ausgehend werden verschiedene Berufsfelder für KulturwissenschaftlerInnen anhand einzelner Beispiele vorgestellt (Verlage, Museen, Bibliothekswesen, Integration und interkulturelle Kommunikation, Tourismus, Personalberatung, Entwicklungszusammenarbeit, etc.)</p>	<p>Aktuelle Publikation, die die Problematik der mangelnden Übertragbarkeit von vielen Absolventenstudien aufgreift, die fach-, zeit- und ortsspezifisch sind und somit keinen Aufschluss über die allgemeine Arbeitsmarktsituation von KulturwissenschaftlerInnen geben. Zeigt ein breites Spektrum von möglichen Berufsfeldern für KulturwissenschaftlerInnen auf, bezieht sich dabei jedoch auf Einzelfälle.</p>	ISBN: 978-3-496-02814-7
Borysiak, Ines, 2009: Neue Chancen für Geistes- und Sozialwissenschaftler in Wirtschaftsunternehmen? Ein Vergleich mit Wirtschaftswissenschaftlern und Juristen (Magisterarbeit).	Erstellt an der Universität Erlangen.	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Wie hat sich die Zahl der Einstellungen von GeisteswissenschaftlerInnen in Wirtschaftsunternehmen im Vergleich zu Juristen und WirtschaftswissenschaftlerInnen innerhalb der vergangenen zwei Jahrzehnte verändert?</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Kein direkter Bezug.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Es werden die akademischen Hintergründe und Tätigkeitsfelder von AbsolventInnen in Wirtschaftsunternehmen analysiert.</p>	<p>Auswertung der vorliegenden Studien (u.a. HIS Absolventenstudie). Im kleinen Rahmen eigene Recherche an der Universität Nürnberg-Erlangen.</p>	<p>Beschränkt sich hauptsächlich auf die Aggregation von Daten bestehender Studien. Innerhalb der Geisteswissenschaften wird keine weitere Differenzierung in Unterbereiche vorgenommen, sodass ein Rückschluss auf den Arbeitsmarkt Kultur kaum möglich ist.</p>	-

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Ernst, Stefanie, 2009: Zwi- schen Qualität, Dumping und Profilierungsdruck: Eine explo- rative Studie über das Arbeits- und Selbstverständnis von Kul- turarbeitern. In: Sozialwissen- schaften und Berufspraxis 32 (1), S. 76-86.	–	<u>Zentrale Frage:</u> Wie interpretieren und evalu- ieren solselbstständige „Kulturarbeiter“ ihre berufliche und soziale Situation? <u>Bezug zum Studium:</u> Nicht vorhanden. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Untersuchung der vorherrschenden Rahmenbedingungen auf dem Arbeitsmarkt für Selbstständige im Kul- turbereich.	Einerseits erfolgt eine Einbettung des Bei- trags in die soziologische Debatte um die Entgrenzung von Arbeit und Privatleben. Andererseits wird eine Analyse der Arbeits- marktdaten für Kulturschaffende des Statisti- schen Bundesamtes durchgeführt.	Relativ gering, weil de- skriptive Auswertung der Zahlen des Statistischen Bundesamtes und Integ- ration des Aufsatzes in den soziologischen Dis- kurs.	ISSN: 0724 3464
Gebel, Michael; Gernandt, Johannes, 2009: Soziale Un- gleichheit von Geisteswissen- schaftlern im Beruf. In: Solga, Heike et al. (Hrsg.): Findigkeit in unsicheren Zeiten. Ergebnis- se des Expertenwettbewerbs „Arts and Figures – Geistes- wissenschaftlerInnen im Be- ruf“, Band I. Opladen: Budrich UniPress, S. 157-174.	Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und For- schung (BMBF).	<u>Zentrale Frage:</u> Welche Faktoren konditionie- ren das Einkommen und das Arbeitslosig- keitsrisiko bei GeisteswissenschaftlerInnen? <u>Bezug zum Studium:</u> die Korrelation zwi- schen den Studiengängen im Bereich der Geisteswissenschaften und den Arbeitsbedin- gungen wird dargestellt. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Überblick über die Optionen und potenziellen Tätigkeitsfelder für GeisteswissenschaftlerInnen.	Eruierung der Arbeitsmarktchancen von GeisteswissenschaftlerInnen anhand der Indikatoren Einkommen und Arbeitslosig- keitsrisiko auf Basis des Mikrozensus von 2005. Kurze Besprechung von Erklärungs- ansätzen für die Arbeitsmarktchancen von GeisteswissenschaftlerInnen.	Kurzer Aufsatz mit ei- nem guten Untersu- chungsdesign. Da das Datenmaterial allerdings nur in komprimierter Form vorliegt, empfiehlt sich die explizite Sich- tung der Primärquellen. Innerhalb der Geistes- wissenschaften wird keine weitere Differen- zierung nach Studien- gängen vorgenommen.	ISBN: 978-3- 940755-12-4
Klein, Armin, 2009: Gesucht: Kulturmanager. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaf- ten.	–	<u>Zentrale Frage:</u> „Welche Kulturmanager braucht die Praxis bzw. 'der Markt'?“ <u>Bezug zum Studium:</u> Ausgehend von den Ergebnissen der Untersuchung werden Rück- schlüsse auf die Kulturmanagement- Studiengänge geschlossen (siehe die Auswer- tung der einzelnen Sparten sowie das Kap. „Abschließende Anmerkungen“) <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung der Entstehung des Arbeitsmarktes für Kulturma- nager sowie entsprechender Ausbildungsan- gebote.	Qualitative, leitfadengestützte Interviews mit 40 KulturmanagerInnen in Führungspositio- nen (offene Fragen), Entwicklung eines Fra- gebogens (geschlossene Fragen) aus diesen Interviews für eine quantitative Erhebung. Versendung von 63 Fragebögen in allen klassischen Sparten (Bildende Kunst, Musik, Theater,) und in allen drei Sektoren des Kul- turbetriebs (Rücklauf 31,4 Prozent).	Aktuelle, fundierte Stu- die zu den Anforderun- gen, die der Kulturmarkt an KulturmanagerInnen stellt. Große Relevanz für den Bereich Kultur- management, jedoch hpts. Erfassung der klas- sischen Sparten, weitere Sparten werden lediglich unter „Sonstiges“ zu- sammengefasst	ISBN: 978-3-531- 16241-6

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Krause, Jessica, 2009: Studie zur Zukunft der Podiumsberufe in der Musik. In: Kemmelmeyer, Karl-Jürgen (Hrsg.): Zukunft der Musikberufe. Dokumentation und Auswertung des Expertenkongresses Rheinsberg 9. bis 11. März 2007. ifmpf-Forschungsbericht Nr. 23, Hannover, S. 181-208.	Anfertigung der Studie im Rahmen des Forschungsseminars „Zukunft der Musikberufe“ (2007) des Instituts für Musikpädagogische Forschung (ifmpf).	<u>Zentrale Frage:</u> Wie ist die Arbeitsmarktsituation und -entwicklung innerhalb der musikalischen Podiumsberufe? (Als Podiumsberufe wird die Bühnentätigkeit aller in Deutschland konzertierender Musiker definiert). <u>Bezug zum Studium:</u> Der Fokus der Untersuchung liegt auf dem Arbeitsmarkt, nicht auf dem Studium, Beschränkung auf Musikberufe. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> siehe oben.	Auswertung verschiedene Datenquellen und bereits bestehender Studien in Hinblick auf einen möglichen Wandel des Musikarbeitsmarktes: Statistiken des Musikinformationszentrums (MIZ), Daten des Versichertenbestandes der Künstlersozialkasse (KSK), Studie „Von der Musikhochschule auf den Arbeitsmarkt“ von Gembris und Langer (siehe in dieser Tabelle), Studie „Kulturberufe“ von Söndermann (siehe in dieser Tabelle).	sehr spezifisch, ausschließliche Betrachtung des Musikarbeitsmarktes, von dem nicht unbedingt auf den Arbeitsmarkt Kultur geschlossen werden kann.	ISBN: 978-3-931852-45-0
Kräuter, Maria, 2009: Arbeitsmarktchancen für Geisteswissenschaftler. Analysen, Perspektiven, Existenzgründung. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. IAB Bibliothek Nr. 320.	Herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).	<u>Zentrale Fragen:</u> Fragt nach den Chancen und Alternativen von Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaftlern auf dem Arbeitsmarkt und diskutiert, inwiefern sich diese verbessern lassen. <u>Bezug zum Studium:</u> In Kapitel 2.3 wird die Ausbildung von GeisteswissenschaftlerInnen im Allgemeinen mit einem Absatz zu den Kulturwissenschaften im Besonderen dargestellt und diskutiert. Es wird danach gefragt, inwiefern das Studium die Studierenden prägt und qualifiziert und welche Auswirkungen der Bologna-Prozess auf die Ausbildung hat. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Mit den Daten des Mikrozensus und den amtlichen Statistiken des Bundes bietet das Buch eine fundierte Basis für die Bewertung des Arbeitsmarktes für GeisteswissenschaftlerInnen/ KulturwissenschaftlerInnen.	„Triangulativer“ Ansatz: Darstellung und Besprechung der statistischen Arbeitsmarktdaten, Weiterverwendung relevanter Studien zur Arbeitsmarktsituation und eigene Auswertung von Daten des Mikrozensus des Jahres 2008.	Wichtig, da bei intensiver Auseinandersetzung mit den Teilkapiteln fundierte Informationen über die Verbindung zwischen Ausbildung und Eintritt von Geistes- und KulturwissenschaftlerInnen in das Berufsleben gewonnen werden können.	ISBN: 978-3-7639-4010-3

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Söndermann, Michael, 2009: Leitfaden zur Erstellung einer statistischen Datengrundlage für die Kulturwirtschaft und eine länderübergreifende Auswertung kulturwissenschaftlicher Daten.</p>	<p>Im Auftrag der Ad-hoc-Arbeitsgruppe Kulturwirtschaft der Wirtschaftsministerkonferenz, vertreten durch die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein. Mit fachlicher Beratung durch das Niedersächsische Institut für Wirtschaftsforschung, Hannover und das European Institute for Comparative Cultural Research, Bonn.</p>	<p>Leitfaden zur Erstellung einer länderübergreifenden statistischen Auswertung zur Kultur- und Kreativwirtschaft, die den statistischen Ämtern und einschlägigen Forschungsgruppen als Grundlage dienen kann. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> differenzierte Darstellung des Kultur- und Kreativarbeitsmarktes, Gliederung in Teilmärkte und Teilgruppen. <u>Bezug zum Studium:</u> nicht vorhanden.</p>	<p>Die empfohlene Datengrundlage bilden verschiedene Statistiken: Umsatzsteuerstatistik und Beschäftigtenstatistik einschließlich der Statistik der geringfügig Beschäftigten als Hauptquellen, für einzelne Bundesländer kann das Unternehmensregister verwendet werden. (</p>	<p>Sehr gute Gliederung des Kultur- und Kreativarbeitsmarktes, liefert jedoch keine Informationen über den Verbleib von AbsolventInnen aus dem Bereich Kulturvermittlung auf dem Arbeitsmarkt. (Zum Kultur- und Kreativarbeitsmarkt siehe auch Söndermann, Michael; Backes, Christoph; Arndt, Olaf, 2009: Gesamtwirtschaftliche Perspektiven der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland.)</p>	<p>PDF <a href="http://www.bundesrat.de/cln_109/DE/gremien-konf/fachministerkonf/wmk/Sitzung/09-12-14-15-WMK/09-12-14-15-leitfaden-9.templateId=raw.proper-ty=publicationFile.pdf/09-12-14-15-leitfaden-9.pdf">http://www.bundesrat.de/cln_109/DE/gremien-konf/fachministerkonf/wmk/Sitzung/09-12-14-15-WMK/09-12-14-15-leitfaden-9.templateId=raw.proper-ty=publicationFile.pdf/09-12-14-15-leitfaden-9.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Anger, Christina; Konegen-Grenier, Christiane, 2008: Die Entwicklung der Akademikerbeschäftigung. In: IW-Trends – Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung. 35. Jahrgang, Heft 1/2008.</p>	<p>Im Auftrag des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.</p>	<p>Untersuchung der Beschäftigungsentwicklung für verschiedene Studienfachrichtungen und Branchen im Zeitraum 1995 bis 2005. Der Fokus liegt auf der Betrachtung der unterschiedlichen Entwicklungen der AbsolventInnen in Abhängigkeit von dem Geschlecht, der besuchten Hochschulart und dem Bundesland (alte oder neue Bundesländer). <u>Bezug zum Studium:</u> Es wird eine Einteilung in verschiedene Fachrichtungen vorgenommen. Interessant in Hinblick auf Studiengänge im Bereich Kulturvermittlung ist die Fachrichtung „Sprach-, Kulturwissenschaft und Sport“. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Einteilung in verschiedene Branchen, keine differenzierte Darstellung des Kulturarbeitsmarktes.</p>	<p>Die Studie verwendet den Mikrozensus der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus den Jahren 1995 und 2005 und erstellt eigene Berechnungen.</p>	<p>Erlaubt aufgrund der breit gefassten Fachrichtungen (Sprach-, Kulturwissenschaft und Sport werden zusammengefasst) und der fehlenden Differenzierung der verschiedenen Arbeitsfelder keine Rückschlüsse auf den Arbeitsmarkt für AbsolventInnen der Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung.</p>	<p>PDF <a href="http://www.iwkoeln.de/data/pdf/content/trends01_08_3.pdf">http://www.iwkoeln.de/data/pdf/content/trends01_08_3.pdf</a></p>
<p>Briedis, Kolja, et. al., 2008: Berufsverbleib von Geisteswissenschaftlerinnen und Geisteswissenschaftlern. HIS Forum Hochschule 11/2008.</p>	<p>Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).</p>	<p>Untersuchung der Lage auf dem Arbeitsmarkt für GeisteswissenschaftlerInnen sowie der Motivation für ein geisteswissenschaftliches Studium. <u>Bezug zum Studium:</u> Besprechung der im Studium erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse sowie der Relevanz dieser Kompetenzen für mögliche Berufe. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Analyse der auf dem Arbeitsmarkt relevanten Fähigkeiten, Darstellung der Herausforderungen beim Berufseinstieg, Ermittlung der Arbeitsbedingungen im ersten Job nach dem Abschluss.</p>	<p>Extrakt aus dem HIS-Absolventenpanel 2007. Der Fokus liegt auf Kompetenzüberschüssen und Mismatches von GeisteswissenschaftlerInnen in Relation zu anderen Fächergruppen.</p>	<p>Detaillierte und facettenreiche Besprechung der zentralen Arbeitsmarktdaten von GeisteswissenschaftlerInnen. Umfassende Datenlage aus den Bereichen Studium, Berufseinstieg und Berufsanforderungen. Jedoch keine separate Darstellung des Arbeitsmarktes für AbsolventInnen aus dem Bereich Kulturvermittlung.</p>	<p>PDF <a href="http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200811.pdf">http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200811.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Deutscher Kulturrat, 2008: Kultur als Arbeitsfeld und Ar- beitsmarkt für Geisteswissen- schaftler. Tagungsband zum Kongress des Deutschen Kul- turrates im Rahmen des Jahres der Geisteswissenschaften 2007. Berlin: Deutscher Kul- turrat.	Herausgegeben vom Deutschen Kulturrat.	Beschreibung des Kulturmarktes an- hand einzelner Beispiele.	Skizzenhafte Beiträge von Professoren, wis- senschaftlichen Mitarbeitern an den kultur- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten und anderen Akteuren des Kulturmarktes im privaten und öffentlichen Sektor.	Keine Studie, jedoch insofern interessant, als dass einzelne potenzielle Tätigkeitsfelder und deren Charakteristika sowie die Chancen, die sie für Geisteswissen- schaftlerInnen/ Kultur- wissenschaftlerInnen bieten, präsentiert wer- den.	ISBN: 978-3- 934868-16-8
Kastner, Sonja; Vaih-Baur, Christina: Die One-Woman- Show – Geisteswissenschaftle- rinnen in der PR-Praxis. In: Solga, Heike et al. (Hrsg.), 2008: Geisteswissenschaftle- rInnen: kompetent, kreativ, motiviert - und doch chancen- los? Ergebnisse des Experti- senwettbewerbs „Arts and Fi- gures – Geisteswissenschaftle- rInnen im Beruf“, Band 2. Op- laden: Budrich UniPress, S. 68- 93.	Die Studie ist ein Beitrag zum Experti- senwettbewerb für Nachwuchswissen- schaftlerInnen, der vom Bundesministe- rium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt wurde.	Untersucht die Chancen und Risiken, die eine Tätigkeit im PR-Bereich beinhaltet und zeigt die Schlüsselqualifikationen auf, die in die- sem Bereich notwendig bzw. hilfreich sind. <u>Zentrale Frage:</u> Wie gut sind Geisteswissen- schaftlerInnen auf eine Tätigkeit im PR- Bereich vorbereitet? <u>Bezug zum Studium:</u> Unter den befragten Absolventinnen befinden sich auch Kultur- wissenschaftlerInnen. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Es werden die Erfahrun- gen von GeisteswissenschaftlerInnen in einem spezifischen Berufsfeld dargestellt.	Qualitative Analyse verschiedener Inter- views mit 31 Absolventinnen der Geistes- wissenschaften (dezidierte Aufführung der Studiengänge), die im PR-Bereich in ver- schiedenen Tätigkeitsfeldern und auf ver- schiedenen Hierarchieebenen tätig sind.	Sehr spezifisch, zudem geht es nicht ausschließ- lich um Absolventinnen aus dem Bereich Kultur- vermittlung sondern um Geisteswissenschaftle- rinnen allgemein.	ISBN: 978-3- 940755-13-1

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung	Untersuchungsbereich, Untersuchungsdesign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsinteresse	Verfügbarkeit
<p>Kräuter, Maria; Oberlander, Willi; Wießner, Frank, 2008: Zurück in die Zukunft: Berufliche Chancen und Alternativen für Geisteswissenschaftler. RatSWD Research Note No. 22.</p>	<p>Ursprünglich als Working Paper No. 27 des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) erschienen. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).</p>	<p>Untersucht die Erwerbssituation von GeisteswissenschaftlerInnen unter Berücksichtigung der Gruppe der beruflich Selbstständigen.  <u>Zentrale Fragen/Bezug zum Arbeitsmarkt:</u>                      Wie gestaltet sich der Eintritt in den Beruf? Welches Tätigkeitsfelder gibt es? Welche Chancen und Perspektiven bietet der Arbeitsmarkt für GeisteswissenschaftlerInnen? Welche Möglichkeiten bietet die Industrie und Wirtschaft den GeisteswissenschaftlerInnen und inwieweit weisen diese fachspezifische Kompetenzen und Softskills auf, die Alleinstellungsmerkmale darstellen?  <u>Bezug zum Studium:</u> Bezieht sich nur an wenigen Stellen explizit auf die Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung.</p>	<p>Der Untersuchung liegt ein triangulärer Ansatz zugrunde: Teil 1 enthält die Auswertung relevanter Quellen, Teil 2 besteht aus der Auswertung statistischer Daten, insb. der Auswertung des Mikrozensus (schwerpunktmäßig aus dem Jahr 2004) sowie einiger Absolventen- und Verbleibstudien, in Teil 3 wurden 7 Experteninterviews durchgeführt.</p>	<p>Sehr umfassende Studie, arbeitet mit klaren Definitionen (z.B. Definition der Geisteswissenschaftler, siehe Abb. 1) und klaren Fragestellungen. Für eine detailliertere Auswertung jedoch nur bedingt geeignet, da nur an wenigen Stellen eine Darstellung des Arbeitsmarktes für Absolventen der Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung stattfindet, zumeist geht es auf einer allgemeineren Ebene um die Geisteswissenschaftler.</p>	<p>PDF  <a href="http://www.ratswd.de/download/RatSWD_RN_2008/RatSWD_RN_22.pdf">http://www.ratswd.de/download/RatSWD_RN_22.pdf</a></p>
<p>Leuze, Kathrin; Strauß, Susanne, 2008: Berufliche Spezialisierung und Weiterbildung – Determinanten des Arbeitserfolgs von Geisteswissenschaftlern. RatSWD Working Paper No. 28.</p>	<p>Herausgegeben vom Rat für Wirtschafts- und Sozialdaten.</p>	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Wie beeinflussen berufliche Spezialisierung und Weiterbildung den beruflichen Erfolg von GeisteswissenschaftlerInnen?  <u>Bezug zum Studium:</u> Kein direkter, aber dadurch, dass Unzulänglichkeiten in der Employability besprochen werden, können Rückschlüsse auf die Ausbildung gezogen werden.  <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Indirekt werden Kriterien und Charakteristika des Arbeitsmarktes thematisiert.</p>	<p>Auswertung des Mikrozensus des Jahres 2000 und des HIS-Absolventenpanels aus dem Jahr 1997 hinsichtlich der Frage, inwiefern durch Spezialisierung und Weiterbildung die festgestellt horizontale und vertikale Inadäquanz der Beschäftigungsverhältnisse von GeisteswissenschaftlerInnen ausgeglichen werden kann.</p>	<p>Die Autoren bearbeiten ein Spezialthema der Arbeitsbedingungen für GeisteswissenschaftlerInnen und analysieren eine sekundäre Thematik für AbsolventInnen, die schon einen Job (wenn auch möglicherweise eine im Hinblick auf ihre Ausbildung inadäquate Beschäftigung) gefunden haben. Aufgrund der sehr spezifischen Fragestellung und der veralteten Datengrundlage von geringer Relevanz.</p>	<p>PDF  <a href="http://www.ratswd.de/download/workingpapers2008/28_08.pdf">http://www.ratswd.de/download/workingpapers2008/28_08.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Manske, Alexandra; Merkel, Janet: Kreative in Berlin – GeisteswissenschaftlerInnen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. In: Solga, Heike et al. (Hrsg.), 2008: GeisteswissenschaftlerInnen: kompetent, kreativ, motiviert - und doch chancenlos? Ergebnisse des Expertenwettbewerbs „Arts and Figures - GeisteswissenschaftlerInnen im Beruf“, Band 2. Opladen: Budrich UniPress, S. 95-117.	Die Studie wurde als Beitrag zum Expertenwettbewerb für NachwuchswissenschaftlerInnen, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt wurde, angefertigt.	Untersuchung der Kultur- und Kreativwirtschaft Berlins als Tätigkeitsfeld für GeisteswissenschaftlerInnen. <u>Zentrale Frage:</u> Welche Chancen und Risiken/Unsicherheiten birgt dieses Arbeitsfeld? <u>Bezug KV:</u> Es wird danach gefragt, welche geisteswissenschaftlichen Abschlüsse im Sample der Studie enthalten sind. Dabei zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der befragten Akteure Kulturwissenschaften studiert hat. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Sowohl in Hinblick auf den Kreativmarkt im Allgemeinen als auch im Speziellen für Berlin gegeben.	Eine mehrebig qualitative Untersuchung, die aus einem theoretisch-rekonstruktiven und einem empirischen Teil besteht. Grundlage des empirischen Teils bilden 6 Experten- und 9 Akteursinterviews.	Relevant, da mehrere KulturwissenschaftlerInnen interviewt wurden, jedoch in Teilen sehr spezifisch, da auf Berlin begrenzt.	ISBN: 978-3-940755-13-1
Rasner, Anika; Haak, Carroll, 2008: „Search (f)or Work“ Der Übergang vom Studium in den Beruf – GeisteswissenschaftlerInnen im interdisziplinären Vergleich. Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten.	Ursprünglich als Working Paper No. 26 des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) erschienen. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	Untersucht wird das geschlechterspezifische Berufseintrittsverhalten von GeisteswissenschaftlerInnen. Dies erfolgt in einer interdisziplinären Gegenüberstellung, die das Aufzeigen der Besonderheiten des Berufseinstiegs von GeisteswissenschaftlerInnen (hoher Frauenanteil) ermöglicht. Die Vergleichsstudiengänge sind Ingenieurwissenschaften (hoher Männeranteil) und Rechts- und Sozialwissenschaften (Frauenanteil 49%). <u>Zentrale Fragen/Bezug zum Studium und zum Arbeitsmarkt:</u> 1. „Wie unterscheiden sich die Übergangsdauern in reguläre Beschäftigung nach Abschluss des Studiums zwischen den Absolventengruppen?“ 2. „Was sind die individuellen Determinanten für den Übergang vom Studium in reguläre Beschäftigung?“ 3. „Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede im Übergangsverhalten?“	Als Datengrundlage dienen die erste und zweite Welle der HIS-Absolventenbefragung 1997 (siehe Tabelle). Es erfolgt eine Gliederung des empirischen Teils in drei Abschnitte: 1. Darstellung der Determinanten für den Übergang in abhängige Erwerbsarbeit (Verwendung deskriptiver Methoden), 2. Erläuterung der zeitlichen Dimension des Übergangs vom Studium in den Beruf, 3. Darstellung des Einflusses der Determinanten auf den Übergang in Beschäftigung.	Detaillierte Studie auf der Grundlage eines umfassenden Datenmaterials. Kein expliziter Bezug zu Studiengängen aus dem Bereich der Kulturvermittlung. Die Geisteswissenschaften werden nicht weiter untergliedert.	<a href="http://www.ratswd.de/download/workpapers2008/31_08.pdf">http://www.ratswd.de/download/workpapers2008/31_08.pdf</a>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Schandock, Manuel; Scharp, Nancy, 2008: Erwerbschancen im Wandel der Zeit. Eine empirische Analyse der Entwicklung des beruflichen Erfolgs von Geisteswissenschaftler/innen in Deutschland von 1985 bis 2004.</p>	<p>Ursprünglich als Working Paper No. 32 des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) erschienen. Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).</p>	<p>Entwicklung eines Index zu Ermittlung der Erwerbschancen (Partizipation am Arbeitsmarkt und Qualität der Beschäftigung) von GeisteswissenschaftlerInnen.  <u>Zentrale Frage:</u> Ziehen neben den NaturwissenschaftlerInnen auch die GeisteswissenschaftlerInnen Vorteile (z.B. höhere berufliche Position) aus dem strukturellen Wandel hin zu einer Wissensgesellschaft?  <u>Bezug zum Studium:</u> Aufteilung der Geisteswissenschaften in vier Gruppen, davon umfasst eine Gruppe die Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften (siehe Tabelle 12 in der Studie).  <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Siehe oben. Besonders thematisiert wird die ausbildungsinadäquate Beschäftigung (geringe Bezahlung, befristete Verträge), die in den Geisteswissenschaften vermehrt aufzufinden ist.</p>	<p>Die Datengrundlage ist der Mikrozensus (Berücksichtigung des Befragungsjahrgänge 1985, 1989, 1993, 1996, 2000 sowie 2004). Konstruktion eines Index des beruflichen Erfolgs aus verschiedenen Variablen (Berufsprestige als Reputationskala mit weiteren Merkmalen des sozio-ökonomischen Status).</p>	<p>Sorgfältig durchgeführte Studie, umfangreiche Datengrundlage. Eine Differenzierung innerhalb der Geisteswissenschaften findet statt, erlaubt Rückschlüsse auf die Situation von Sprach- und KulturwissenschaftlerInnen auf dem Arbeitsmarkt, sowie Rückschlüsse auf das Studium dieser AbsolventInnen.</p>	<p>PDF  <a href="http://www.ratswd.de/download/RatSWD_RN_2008/RatSWD_RN_27.pdf">http://www.ratswd.de/download/RatSWD_RN_2008/RatSWD_RN_27.pdf</a></p>
<p>Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2008: Kulturstatistik: Kulturindikatoren auf einen Blick: Ein Ländervergleich. Wiesbaden: Hessisches Statistisches Landesamt.</p>	<p>–</p>	<p>Sehr vielfältige Fragestellungen zur Gestaltung, Finanzierung, Nutzung von Kultur in Deutschland.  <u>Bezug zum Studium:</u> Darstellung des Anteils von Studierenden der Kunst- und Kulturwissenschaften an der Gesamtzahl der Studierenden.  <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Nicht vorhanden.</p>	<p>Ermittlung und Auswertung diverser Daten zur Gestaltung, Finanzierung, Nutzung von Kultur in Deutschland.</p>	<p>Kurzer Abschnitt über die akademische Situation der Studierenden an kulturwissenschaftlichen Fakultäten (Betreuerrelation, finanzielle Ausstattung der Institute, etc). In erster Linie verfolgt die Studie jedoch andere Ziele.</p>	<p>PDF  <a href="http://www.statistik-portal.de/Statistik-portal/kulturindikatoren_2008.pdf">http://www.statistik-portal.de/Statistik-portal/kulturindikatoren_2008.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Bargel, Tino; Multrus, Frank; Ramm, Michael: Studiensituation und studentische Orientierungen. 10. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen. WS 2006/07.	Durchgeführt von der Arbeitsgruppe Hochschulforschung der Universität Konstanz im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).	Untersuchung der erwarteten Berufsaussichten von KulturwissenschaftlerInnen, die Bereitschaft zur (internationalen) Mobilität und die Reaktion auf Arbeitsmarktprobleme für den Übergang vom Studium in den Beruf. <u>Bezug zum Studium:</u> innerhalb der Geisteswissenschaften gesonderte Auswertung der Kulturwissenschaften. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> gering, bezieht sich hauptsächlich auf die Phase des Studiums.	Untersuchung aller Studiengänge sowie gesonderte Auswertung für die Kulturwissenschaften. Befragung Studierender mittels eines standardisierten Fragebogens an 16 Universitäten und 9 Fachhochschulen aus allen Bundesländern. Die Auswahl der Hochschulen erfolgte nach spezifischen Kriterien (siehe S. 69). Bei einem Rücklauf von 32% wurden 8.350 Studierende befragt.	Die Kulturwissenschaften werden als eigene Kategorie aufgeführt (siehe insb. Kap. 11 „Erwartete Berufsaussichten und Arbeitsmarktreaktionen“) Im Zentrum des Studierendensurveys steht jedoch nicht der Übergang vom Studium in den Arbeitsmarkt, sondern Fragen zur Beurteilung der Studienverhältnisse und Lehrangebote an Hochschulen. Zudem geht es lediglich um die Einschätzung der Studierenden, nicht um ihre tatsächlichen Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt.	PDF <a href="http://www.bmbf.de/pub/studiensituation_studentetische_orientierung_zehn.pdf">http://www.bmbf.de/pub/studiensituation_studentetische_orientierung_zehn.pdf</a>
Briedis, Kolja, 2007: Übergänge und Erfahrungen nach dem Hochschulabschluss: Ergebnisse der HIS Absolventenbefragung des Jahrgangs 2005. HIS Forum Hochschule 13/2007.	Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	Siehe Briedis 2004.	Aktualisierte Befragung der HochschulabsolventInnen des Jahrgangs 2005. Längsschnittstudie mit insgesamt 10.162 Absolventen, davon 192 aus dem Bereich „Kultur- und Sprachwissenschaft“. Erstmalige Integration von Bachelor-Absolventen sowie stärkere Konzentration auf die Erfassung der während des Studiums erlangten Auslandserfahrungen.	Siehe Briedis 2004. Eine Differenzierung zwischen „Kultur- und Sprachwissenschaften“ wird nicht vorgenommen.	PDF <a href="http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200713.pdf">http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-200713.pdf</a>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Falk, Susanne; Reimer, Maike, 2007: Verschiedene Fächer, verschiedene Übergänge: der Berufseinstieg und „frühe“ Berufserfolg bayerischer Hochschulabsolventen. In: Beiträge zur Hochschulforschung 29 (1), S. 34-70.</p>	<p>Herausgegeben vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF).</p>	<p><b>Zentrale Frage:</b> Inwiefern konditioniert die Fächerwahl an Hochschulen den Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt? <b>Bezug zum Studium:</b> Separate Besprechung der Sprach- und Kulturwissenschaften (deziert Kulturwirtschaft Universität Passau). <b>Bezug zum Arbeitsmarkt:</b> Detaillierte Darstellung der Berufsoptionen ohne die Beschränkung auf eine Branche oder einen Sektor.</p>	<p>Komprimierte Darstellung der Ergebnisse des Bayerischen Absolventenpanels (<a href="http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3A_Das_Bayerische_Absolventenpanel">http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3A_Das_Bayerische_Absolventenpanel</a>). Die Grundlage bilden die Antworten von mehr als 10.000 AbsolventInnen bayerischer Hochschulen auf einen standardisierten Fragebogen.</p>	<p>Fächerübergreifende Untersuchung des Übergangs von der Hochschule in den Arbeitsmarkt. Valide und aktuelle Datengrundlage bei regionaler Konzentration. In Kombination mit dem Bayerischen Absolventenpanel gut geeignet, um den Einstieg von Absolventen der Sprach- und Kulturwissenschaft in das Berufsleben nachzuvollziehen.</p>	<p>Als PDF zum Download auf folgender Internetseite: <a href="http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3A_Das_Bayerische_Absolventenpanel;Ergebnisse:Der_Absolventenjahrgang_2005%2F2006%26nbsp%3B">http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3A_Das_Bayerische_Absolventenpanel;Ergebnisse:Der_Absolventenjahrgang_2005%2F2006%26nbsp%3B</a></p>
<p>Fehse, Stefanie; Kerst, Christian, 2007: Arbeiten unter Wert? Vertikal und horizontal inadäquate Beschäftigung von Hochschulabsolventen der Abschlussjahrgänge 1997 und 2001. In: Beiträge zur Hochschulforschung 29 (1), S. 72-99.</p>	<p>Herausgegeben vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF).</p>	<p><b>Zentrale Fragen:</b> In welchem Ausmaß und für welche Gruppen und Fachrichtungen lassen sich Adäquanz bzw. Inadäquanz der beruflichen Beschäftigung zu verschiedenen Zeitpunkten nach dem Studium finden? Welche Faktoren erhöhen für HochschulabsolventInnen das Risiko, eine Beschäftigung unter Wert auszuüben? <b>Bezug zum Studium:</b> Inwiefern bilden die Studiengänge die AbsolventInnen so aus, dass das Risiko einer inadäquaten Beschäftigung minimiert wird? <b>Bezug zum Arbeitsmarkt:</b> Welche Risiken gehen mit bestimmten Studiengängen hinsichtlich einer angemessenen Tätigkeitsausübung einher?</p>	<p>Deziierte Besprechung von Geisteswissenschaften, jedoch keine separate Darstellung einzelner Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung. Auswertung der HIS-Absolventenpanel 1997 und 2001.</p>	<p>Interessant, da erstmalig die Bestimmung und Operationalisierung des Begriffs Adäquanz bzw. Inadäquanz erfolgt. Aufgrund der fehlenden Differenzierung innerhalb der Geisteswissenschaften jedoch nur bedingt aussagekräftig in Hinblick auf den Arbeitsmarkt Kultur.</p>	<p>PDF <a href="http://www.ihf.bayern.de/beitraege/2007_1/1-2007%20Fehse-Kerst.pdf">http://www.ihf.bayern.de/beitraege/2007_1/1-2007%20Fehse-Kerst.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Institut der Deutschen Wirtschaft Consult GmbH, 2007: Geisteswissenschaften in der globalisierten Welt: Ergebnisse einer Befragung von NGOs und großen Unternehmen im Jahr der Geisteswissenschaften. Endbericht.</p>	<p>Herausgegeben vom Institut der Deutschen Wirtschaft Consult GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).</p>	<p><u>Zentrale Frage:</u> Haben sich im Zuge der zunehmenden Globalisierung und Veränderung des privatwirtschaftlichen Arbeitsmarktes neue Möglichkeiten für GeisteswissenschaftlerInnen eröffnet? <u>Bezug zum Studium/Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Ermittelt wird, inwiefern interkulturelle Kompetenz der MitarbeiterInnen zum Erfolg von Unternehmen und NGOs beiträgt und welche Einsatzfelder sich für GeisteswissenschaftlerInnen ergeben.</p>	<p>Befragung von 200 Führungspersonen aus weltweit tätigen Unternehmen und NGOs zur Lage und Aussicht von GeisteswissenschaftlerInnen am Arbeitsmarkt in einem Zeitraum von zwei Monaten (Oktober und November 2007). Genauere Angaben zum empirischen Vorgehen werden nicht gegeben.</p>	<p>Relativ hohe Relevanz, da aufschlussreiche Daten zu den Chancen von GeisteswissenschaftlerInnen in international agierenden Unternehmen und NGOs, die im Bereich Interkultur qualifiziert sind. Eine Differenzierung verschiedener Studiengänge innerhalb der Geisteswissenschaften findet jedoch nur im Ansatz statt.</p>	<p>PDF <a href="http://www.abcd-der-menschheit.de/coremedia/generator/wj/de/Downloads/Pressemitteilung/Umfrage_20_22GW_20in_20der_20globalisier-ten_20Welt_22.pdf">http://www.abcd-der-menschheit.de/coremedia/generator/wj/de/Downloads/Pressemitteilung/Umfrage_20_22GW_20in_20der_20globalisier-ten_20Welt_22.pdf</a></p>
<p>Janson, Simone, 2007: Der optimale Berufseinstieg. Perspektiven für Geisteswissenschaftler. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.</p>	<p>Die Herausgabe wurde durch die Vereinsmitglieder der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft (WBG) ermöglicht.</p>	<p>Ratgeber, der in verschiedenen Kapiteln die möglichen Karrierewege für GeisteswissenschaftlerInnen aufzeigt. (Promotion, Aufbaustudiengänge, Berufliche Weiterbildung, Existenzgründung, etc.) <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Kap. IV legt den Schwerpunkt auf die Darstellung des Arbeitsmarktes für GeisteswissenschaftlerInnen.</p>	<p>Keine Studie, sondern eher ein Ratgeber, es werden jedoch punktuell aktuelle Zahlen zum Arbeitsmarkt für GeisteswissenschaftlerInnen zusammengetragen und interpretiert (z.B. Zahlen aus der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung).</p>	<p>Gibt einen guten und aktuellen Überblick über die Möglichkeiten, die GeisteswissenschaftlerInnen nach dem Studium offen stehen. Liefert jedoch keine Studie und keine gesonderte Darstellung der Kulturwissenschaften.</p>	<p>ISBN: 978-3-534-19128-4</p>
<p>Kräuter, Maria; Oberlander, Willi; Wießner, Frank, 2007: Arts and Figures: Was Geisteswissenschaftler so verdienen, in: IAB Forum 2/2007.</p>	<p>Herausgegeben vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.</p>	<p>Darstellung der Einkommensverhältnisse von GeisteswissenschaftlerInnen. <u>Bezug zum Studium:</u> Kein direkter Bezug.</p>	<p>Basiert auf der Studie „Zurück in die Zukunft: Berufliche Chancen und Alternativen für Geisteswissenschaftler“ (siehe Tabelle).</p>	<p>Geringe Relevanz, da es nur am Rande um verschiedene Arbeitsfelder geht und die Berufsmöglichkeiten im Bereich Kulturvermittlung nicht als eigene Bereiche untersucht werden.</p>	<p>PDF <a href="http://doku.iab.de/forum/2007/Forum2-2007_Kraeuter_Oberlander_Wiessner.pdf">http://doku.iab.de/forum/2007/Forum2-2007_Kraeuter_Oberlander_Wiessner.pdf</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Zentrale Auslands- und Fach- vermittlung der Bundesagentur für Arbeit, 2007: Arbeitsmarkt kompakt 2007: Geisteswissen- schaftler.	Herausgegeben von der Bundesagentur für Arbeit.	<u>Zentrale Frage:</u> Wie stellt sich der Arbeits- markt für GeisteswissenschaftlerInnen derzeit dar und wie hat er sich in den letzten zehn Jahren entwickelt (Arbeitslosigkeit, offene Stellen, Ausschreibungen, Kompetenzanfor- derungen seitens der Arbeitgeber)? <u>Bezug zum Studium:</u> Nicht vorhanden. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Detaillierte Aufstel- lung der offiziellen Zahlen und Chancen des Arbeitsmarktes für GeisteswissenschaftlerIn- nen.	Kombination aus offiziellen Daten des Bun- desamtes für Arbeit und einiger Expertenin- terviews mit Verantwortlichen aus dem HR- Bereich von Unternehmen, staatlichen Ar- beitgebern und anderen Instituten.	Als Einstieg in die zent- ralen Fragen und Facet- ten des Arbeitsmarktes für Geisteswissenschaft- lerInnen gut geeignet. Allerdings geht die Stu- die nicht dezidiert auf die Verbindung zwischen Studium und Beruf ein, sondern gibt lediglich die zumeist bekannten Chan- cen, Risiken und Anfor- derungen, die an Absol- ventInnen gestellt wer- den, wieder.	PDF <a href="http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/status/interim/arbeitsmarktberichte/broschueren/static/pdf/AM-Kompakt-Geisteswiss-Anehmer.pdf">http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/status/interim/arbeitsmarktberichte/broschueren/static/pdf/AM-Kompakt-Geisteswiss-Anehmer.pdf</a>
Ertl, Rainer, 2006: Daten und Fakten zur Kulturwirtschaft. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 34-35/2006, S. 17-23.	Herausgegeben vom Niedersächsischen Institut für Wirt- schaftsforschung.	<u>Zentrale Frage:</u> Welche konkreten Arbeits- möglichkeiten umfasst der Bereich Kultur- wirtschaft? <u>Bezug zum Studium:</u> Kein direkter Bezug. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung der potenziellen Arbeitsfelder für im Kulturbereich tätige Personen.	Beschreibung des Arbeitsmarktes im Bereich Kulturwirtschaft anhand des Hessischen Kulturwirtschaftsberichtes, der die Kultur- wirtschaft in verschiedene Branchen unter- teilt. Darstellung weiterer empirischer Fak- ten (Wachstumsdynamik, Unternehmensgröße, Beschäftigungssituation).	Relativ groß aufgrund der dezidierten Gliede- rung von Berufsfeldern des Bereichs Kulturwirt- schaft.	PDF <a href="http://www.bpb.de/files/V0X25D.pdf">http://www.bpb.de/files/V0X25D.pdf</a>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsinter- esse	Verfügbarkeit
<p>Haak, Carroll, 2006: Von Künstlern lernen: Mehrfachbeschäftigung, Bildung und Einkommen auf den Arbeitsmärkten von Künstlern. WZB Discussion Paper.</p>	<p>Herausgegeben vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).</p>	<p><u>Zentrale Frage:</u> Welchen Einfluss übt das Bildungsniveau auf das Einkommen und die Dauer von Beschäftigungsverhältnissen mehrfach beschäftigter Künstler aus? <u>Bezug Studium:</u> Nicht explizit. Es werden die akademischen und schulischen Hintergründe von Künstlern präsentiert und deren Korrelation zu den Beschäftigungsbedingungen aufgezeigt. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Direkte und detaillierte Analyse der Arbeitsbedingungen eines interessanten Arbeitsfeldes für AbsolventInnen der Studiengänge im Bereich Kulturvermittlung.</p>	<p>Auswertung der Daten des Mikrozensus 2003 sowie der IAB-Beschäftigungsstichprobe 1975-2001. Im Anschluss wird eine Regressionsanalyse vorgenommen und die Bedeutung des Bildungsniveaus aufgezeigt.</p>	<p>Wichtig, da es dezidiert um das Bildungsniveau einer bestimmten Beschäftigungsgruppe aus dem Bereich der Kulturvermittlung geht. Zwar ist die Datengrundlage relativ alt und die Auswertung beschränkt sich auf mehrfach beschäftigte Künstler, die Analyse des Bildungshintergrunds als Determinante für Arbeitsbedingungen steht jedoch im Zentrum.</p>	<p>PDF <a href="http://www.wzb.eu/alt/ab/pdf/dp_sp_i2006-123.pdf">http://www.wzb.eu/alt/ab/pdf/dp_sp_i2006-123.pdf</a></p>
<p>Klink, Judith; Falk, Susanne: Bayrisches Staatsinstitut für Hochschulplanung und Hochschulforschung: Erhebung des Absolventenjahrgangs 2005/06.</p>	<p>Herausgegeben vom Bayrischen Staatsinstitut für Hochschulplanung und Hochschulforschung.</p>	<p>Untersuchung des Einstiegs in den Beruf, der Qualitätsmerkmale der ersten Beschäftigung, der Kompetenzen, die HochschulabsolventInnen mitbringen sowie der Bewertung des Studiums im Rückblick. <u>Bezug zum Studium:</u> Gesonderte Auswertung für den Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften“. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> wird in den verschiedenen Untersuchungsbereichen (siehe oben) immer wieder hergestellt.</p>	<p>Vollerhebung aller Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen, die zwischen dem 1. Oktober 2005 und dem 30. September 2006 einen Abschluss gemacht haben (Vollerhebung = 19.943 Personen). Befragungszeitraum: November 2007 bis März 2008.</p>	<p>Umfangreiche Daten zu dem Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften“ erlauben Rückschlüsse auf die Situation der AbsolventInnen dieser Studiengänge auf dem Arbeitsmarkt ohne jedoch letzteren weiter zu spezifizieren.</p>	<p>mehrere PDFs zu den verschiedenen Aspekten der Untersuchung und Internetauftritt <a href="http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3ADas_Bayerische_Absolventenpanel:Ergebnisse:Der_Absolventenjahrgang_2005%2F2006%26nbsp%3B">http://www.ihf.bayern.de/?BAP%3ADas_Bayerische_Absolventenpanel:Ergebnisse:Der_Absolventenjahrgang_2005%2F2006%26nbsp%3B</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Kohl, Maria; Zembylas, Thomas, 2006: Junge KulturmanagerInnen – Berufsfeld, Berufseinstieg und Berufsbedingungen. In: SWS-Rundschau, 46 Jg, H. 4, S. 458-476.	–	<p>Empirische Untersuchung der beruflichen Lage junger KulturmanagerInnen in Österreich, insb. hinsichtlich der Frage nach den in diesem Feld gestellten Kompetenzanforderungen.</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Untersuchung des beruflichen Werdegangs von AbsolventInnen des Instituts für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM), Universität für Musik und darstellende Kunst zwecks einer Reflektion des Curriculums des Aufbaustudiengangs Kulturmanagement.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung der Arbeitsfelder im Bereich Kulturmanagement (formale Beschäftigungsbedingungen, Anforderungen, Einkommenssituation und Zufriedenheit der befragten Personen). Vergleich des Ist-Zustandes der befragten Personen mit vorherrschenden Berufsbildern von Kulturmanagern.</p>	Durchführung mehrerer Befragungen der AbsolventInnen des Instituts für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft (IKM) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien zwischen 1999 und 2005 (siehe dazu Kap. 2 und 3).	Empirisch fundierte Studie, die die Arbeitsbedingungen im Bereich Kulturmanagement aufzeigt und explizit auf die berufliche Zufriedenheit der Befragten eingeht. Dabei konzentriert sich die Studie auf Berufseinsteiger (bis zu drei Jahre Berufserfahrung). Die Studie bezieht sich jedoch nur auf Österreich.	Als Download verfügbar unter <a href="http://www.sws-rundschau.at/html/archiv_heft.php?id=47">http://www.sws-rundschau.at/html/archiv_heft.php?id=47</a>
Gembris, Heiner; Langner, Daina, 2005: Von der Musikhochschule auf den Arbeitsmarkt. Erfahrungen von Absolventen, Arbeitsmarktexperten und Hochschullehrern. Augsburg: Wißner.	-	<p>Untersuchung der Beschäftigungssituation von Berufsanfänger im Musikarbeitsmarkt.</p> <p><u>Bezug KV:</u> Gering, da es ausschließlich um AbsolventInnen eines künstlerisch-musischen Studiums geht (Antworten von Musikpädagogen, etc. wurden zunächst aus der Untersuchung ausgeklammert).</p> <p><u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Der Schwerpunkt der Betrachtung liegt auf dem Übergang vom Studium in den Beruf.</p>	Befragung von 2080 Absolventen sieben deutscher Musikhochschulen mittels eines standardisierten Fragebogens (Rücklaufquote 32%). Getrennte Auswertung nach Instrumentengruppen.	Wichtige Erkenntnisse für den Musikarbeitsmarkt. Für die Untersuchung des Kulturmarktes generell weniger relevant.	ISBN: 3-89639-457-6

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Haak, Carroll, 2005: Künstler zwischen selbstständiger und abhängiger Erwerbsarbeit. WZB Discussion Paper.	Herausgegeben vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Welche Faktoren determinieren die Erwerbsformen bei Künstlern? Welche sozial-strukturellen Merkmale fördern die Erstellung befristeter Beschäftigungsverhältnisse von Künstlern?</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Nicht direkt, da der akademische Hintergrund der Künstler nicht detailliert besprochen wird.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Direkte und detaillierte Analyse der Arbeitsbedingungen eines interessanten Arbeitsfeldes für AbsolventInnen aus dem Bereich der Kulturvermittlung.</p>	Deskriptive Auswertung der Daten des Mikrozensus 2000 im Hinblick auf Arbeitskriterien von Künstlern (Einkommen, Selbstständigkeit, soziale Sicherung, etc.). Logistische Datenregression zur Bestimmung der erklärenden Faktoren für die jeweiligen Beschäftigungsbedingungen.	Beurteilung der Arbeitsbedingungen für Musiker, Bildende und Darstellende Künstler im Kontext des Booms der Kulturwirtschaft. Da der Künstlerarbeitsmarkt ein potenzielles Feld für Studierende im Bereich Kulturvermittlung darstellt, ist die Studie für die Frage nach dem Arbeitsmarkt Kultur relevant. Die Studie erlaubt jedoch keine Rückschlüsse auf die akademischen Herkunft und somit auch keine unmittelbaren Rückschlüsse auf den Berufseinstieg Studierender aus dem Bereich Kulturvermittlung.	PDF <a href="http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2005/i05-107.pdf">http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2005/i05-107.pdf</a>
Schnell, Uta, 2005: „Lücken schließen“ – oder Bedingungen und Kriterien professioneller Kulturvermittlung. In: Mandel, Birgit (Hrg.): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld: transcript, S. 114-121.	–	Darstellung gesellschaftlicher Phänomene und Ableitung von Anforderungen an die professionelle Kulturvermittlung.	Verwendung bestehender Literatur zur Erläuterung von Bedingungen und Kriterien professioneller Kulturvermittlung.	Bezieht sich auf Kulturvermittlung allgemein, eine genauere Spezifizierung wird nicht vorgenommen. Beschreibung der Anforderungen im Bereich der Kulturvermittlung, jedoch keine empirisch gestützte Darstellung dieses Tätigkeitsfeldes.	ISBN: 978-3-89942-399-0

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Söndermann, Michael, 2005: Kulturberufe. Statistisches Kurzportrait zu den erwerbstätigen Künstlern, Publizisten, Designern, Architekten und Verwandten Berufen im Kulturberufemarkt in Deutschland 1995-2003. Arbeitskreis Kulturstatistik im Haus der Kultur, Bonn.</p>	<p>Im Auftrag der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).</p>	<p>Untersuchung der Struktur und Entwicklungen der Kulturberufe anhand der hierfür relevanten amtlichen Statistiken. (Beschreibung der Struktur der Kulturberufe und ihrer Entwicklung von 1995 bis 2003.) Es erfolgt eine Einteilung in folgende Kulturberufe: Design/Bildende Kunst, Musik, Darstellende Künste, Literatur/Publizistik, Architektur, Bibliothek/Museum, sonstige Kulturberufe. <u>Bezug KV:</u> nicht vorhanden. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> siehe oben.</p>	<p>Beschreibung der Lage der Kulturberufe anhand des Mikrozensus sowie Verwendung weiterer Statistiken (siehe Abschnitt IV in dieser Publikation).</p>	<p>Detaillierte Darstellung der Erwerbstätigkeit in verschiedenen Kulturberufen. Keine Bezugnahme auf das Studium, erlaubt keine Rückschlüsse auf den Berufseintritt und die Tätigkeitsfelder von Studierenden im Bereich Kulturvermittlung.</p>	<p>PDF <a href="http://www.miz.org/artikel/studie_kulturberufe.pdf">http://www.miz.org/artikel/studie_kulturberufe.pdf</a></p>
<p>Voesgen, Herman, 2005: „Vermittlungsprobleme“. Kulturmanager werden eigentlich gebraucht, aber schlecht bezahlt – Der Studiengang „Kulturarbeit“ an der Fachhochschule Potsdam. In: Mandel, Birgit (Hrg.): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld: transcript, S. 172-179.</p>	<p>–</p>	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Welche Chancen bieten sich Kulturmanagern auf dem Arbeitsmarkt? Wie kann ihre Situation verbessert werden? <u>Bezug zum Studium und dem Arbeitsmarkt:</u> Darstellung des Widerspruchs zwischen der steigenden Anzahl an Studiengängen im Bereich Kulturmanagement und der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt wird thematisiert. Vorstellung zweier Ansätze zur Verbesserung der Anschlussfähigkeit von „Kulturvermittlern“ auf dem Arbeitsmarkt.</p>	<p>Keine Angabe von Literatur, basiert auf den Erfahrungen mit dem Studiengang „Kulturarbeit“ in Potsdam.</p>	<p>Bezieht sich auf Kulturmanagement verstanden als Kulturvermittlung allgemein. Problematisiert die Beziehung zwischen Studium und Arbeitsmarkt, basiert jedoch auf keiner nachvollziehbaren Datengrundlage.</p>	<p>ISBN: 978-3-89942-399-0</p>
<p>Zacharias, Wolfgang, 2005: Kunst und Kultur bilden – und wie? Spekulationen zur Zukunft des Berufsfeldes Kulturvermittlung/ Kulturpädagogik. In: Mandel, Birgit (Hrg.): Kulturvermittlung zwischen kultureller Bildung und Kulturmarketing. Eine Profession mit Zukunft. Bielefeld: transcript, S. 97-13.</p>	<p>–</p>	<p>Reflexion der Entwicklungen in der Kulturpädagogik. <u>Bezug zum Studium und zum Arbeitsmarkt:</u> Kurze, nicht abgeschlossene Darstellung der nötigen Schlüsselkompetenzen und Perspektiven in der Kulturpädagogik.</p>	<p>Unsystematische Sekundärauswertung: Anhand vorhandener Literatur (siehe Literaturverzeichnis) werden verschiedene Thesen aufgestellt.</p>	<p>Aktuelle, jedoch eher allgemeine Darstellung der Kulturpädagogik und der in ihr benötigten Kompetenzen. Eher geringe Relevanz</p>	<p>ISBN: 978-3-89942-399-0</p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Briedis, Kolja, 2004: Zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt: Eine Befragung der Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen des Prüfungsjahres 2001. Hannover: HIS.	Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	<p><u>Zentrale Frage:</u> Wie bewerten AbsolventInnen ihre Studienbedingungen, die Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt, den Übergang ins Berufsleben, die Schwerpunkte des Studiums und die gegenwärtigen Arbeitsbedingungen?</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Viele elementare Facetten des Bereichs „Sprach- und Kulturwissenschaften“ (Ausbildungsniveau/Praxiserfahrung/akademische Schwerpunkte/Vorbereitung auf das Berufsleben, etc.) werden abgefragt.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Beschränkt sich auf die Darstellung der Arbeitsbedingungen durch die AbsolventInnen.</p>	Längsschnittstudie mit mehr als 5% der HochschulabsolventInnen mit einem berufsqualifizierenden Abschluss des Jahrgangs 2001 mit separater Auswertung der Daten für die Gruppe der Studierenden der „Sprach- und Kulturwissenschaften“.	Erlaubt empirisch fundierte Aussagen über Studienbedingungen und Kompetenzerwerb im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften“. In Hinblick auf die Frage nach dem Arbeitsmarkt Kultur ist die Studie weniger aussagekräftig, da der Verbleib der AbsolventInnen nicht erfasst wird. Es fehlt die Differenzierung zwischen Kulturwissenschaften und Sprachwissenschaften. (Erlaubt umfassende Aussagen in Kombination mit Briedis et al 2008).	PDF <a href="http://www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_12_03.pdf">http://www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_12_03.pdf</a>
Kerst, Christian; Minks, Karl-Heinz, 2004: Fünf Jahre nach dem Studienabschluss – Berufsverlauf und aktuelle Situation von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen des Prüfungsjahrgangs 1997: HIS Projektbericht.	Herausgegeben vom Hochschulinformationszentrum (HIS), Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).	<p>Untersuchung der Berufserfahrungen von HochschulabsolventInnen unterschiedlicher Studiengänge. Im Mittelpunkt stehen Rückblicke auf das Studium.</p> <p><u>Zentrale Frage:</u> Welche nützlichen Kompetenzen wurden vermittelt? Wie wird die aktuelle beruflichen Situation eingeschätzt?</p> <p><u>Bezug zum Studium:</u> Einführung und Berücksichtigung der Kategorien „Sprach- und Kulturwissenschaften“ sowie „Magister“, jedoch keine weitere Differenzierung.</p> <p><u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Enthält verschiedene Variablen, anhand derer das Übergangsverhalten vom Studium in den Arbeitsmarkt erklärt werden kann.</p>	Paneluntersuchung: Zweite Befragung der AbsolventInnen des Jahrgangs 1997 nach fünf Jahren Berufsleben (erste Befragung ca. ein Jahr nach dem Abschluss). Auswertung von 6.220 standardisierten Fragebögen. Einteilung in Fächergruppen orientiert sich an der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes (Statistisches Bundesamt 2007).	Liefert wichtige Daten zu den Berufserfahrungen von Sprach- und KulturwissenschaftlerInnen, ohne jedoch eine weitere Differenzierung innerhalb dieser Gruppe vorzunehmen. Magisterstudiengänge werden in einer eigenen Kategorie erfasst, ohne diese weiter zu differenzieren.	PDF <a href="http://www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_10_04.pdf">http://www.bmbf.de/pub/his_projektbericht_10_04.pdf</a>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Diehr, Sabine; Velling, Johannes, 2003: Werden unsere Hochschulen dem Bedarf des Arbeitsmarkts gerecht? In: Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung 72 (2), S. 289-304.	Verfasst von Referenten des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).	<u>Zentrale Fragen:</u> Schaffen es die Universitäten bzw. die Studiengänge, die AbsolventInnen für die Anforderungen am Arbeitsmarkt auszubilden? Erfolgt eine Ausbildung in Ausrichtung an den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt? <u>Bezug zum Studium:</u> Nicht explizit, sondern in Form von kritischer Reflexion der Ausbildungsschwerpunkte. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Notwendige Qualifikationen werden aufgezeigt, der Fokus wird jedoch auf ingenieurs- und wirtschaftswissenschaftliche Stellen gerichtet.	Gestützt auf Daten des Mikrozensus und frühere Studien stellen die Autoren die gegenwärtigen Herausforderungen – Arbeitslosigkeit, Überqualifikation, offene Stellen – dar und hinterfragen die Ausbildungspraxis der deutschen Universitäten.	Geringe Relevanz, weil lediglich die Gesamtsituation mit Fokus auf technische und wirtschaftswissenschaftliche Berufsfelder betrachtet wird. Nicht thematisiert wird, inwiefern geistes- und kulturwissenschaftliche Studiengänge ihre Studierenden besser für den Übergang ins Berufsleben vorbereiten müssten.	PDF <a href="http://www.atypon-link.com/DH/doi/pdf/10.3790/vjh.72.2.289?cookieSet=1">http://www.atypon-link.com/DH/doi/pdf/10.3790/vjh.72.2.289?cookieSet=1</a>
Mandel, Birgit, 2002: Lust auf Kultur. Karrierewege in das Berufsfeld Kulturvermittlung. Nürnberg: Bildung und Wissen.		Informative und beratende Literatur für Studierende mit dem Berufsziel Kulturvermittlung. <u>Bezug zum Studium:</u> Zeigt die verschiedenen Qualifizierungswege für das Berufsfeld Kulturvermittlung auf. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung des Kulturarbeitsmarktes in mehreren Teilkapiteln, Erfassung verschiedener Tätigkeitsfelder für KulturvermittlerInnen.	Gliederung des Berufsfeldes Kulturvermittlung in verschiedene Bereiche, Darstellung der wichtigsten Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen im Arbeitsmarkt Kulturvermittlung anhand von 17 Experteninterviews. Wiedergabe der Ergebnisse einer von Mandel durchgeführten Studie von 2001 zu den beruflichen Tätigkeiten von AbsolventInnen des Studiengangs „Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis“ der Universität Hildesheim <sup>2</sup> .	Sehr relevant. Arbeitet mit einer klaren Definition von Kulturvermittlung. Facettenreiche Darstellung des Arbeitsmarktes für Kulturvermittler, keine quantitative Untersuchung, sondern Interviews	ISBN: 3-8214-7617-6

2 Mandel, Birgit, 2000: Ergebnisse einer Befragung zu Ausbildung, Berufseinstieg und Berufstätigkeit von Absolventen des Studiengangs Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis (vormals Kulturpädagogik) der Universität Hildesheim. Institut für Kulturpolitik, Universität Hildesheim, Hildesheim.

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Siebenhaar, Klaus (Hg.), 2002: Karriereziel Kulturmanagement. Studiengänge und Berufsbilder im Profil. Nürnberg: Bildung und Wissen.		Darstellung verschiedener Studiengänge und Berufsbilder im Bereich des Kulturmanagements. <u>Bezug zum Studium:</u> Darstellung der Geschichte des Studiengangs Kulturmanagement sowie Einteilung der bestehenden Studiengänge in verschiedene Gruppen. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung der fachspezifischen Voraussetzungen und Tätigkeitsfelder im Bereich Kulturmanagement. Enthält mehrere Erfahrungsberichte von Kulturmanagern und Lehrenden dieser Disziplin.	Beschreibung der Kulturmanagement-Studiengänge in einer Übersichtstabelle nach den Studien von Müller, Wiesand und Bringlinghaus. Exemplarische Darstellung verschiedener Tätigkeitsfelder im Bereich Kulturmanagement durch unterschiedliche Autoren.	Guter Überblick über die 2001 bestehenden Kulturmanagement-Studiengänge, liefert keinen vollständigen Überblick der Berufsfelder, sondern Fallbeispiele.	ISBN: 3-8214-7612-5
Multrus, Frank; Bargel, Tino; Leitow, Bettina, 2001: Das Studium der Geisteswissenschaften: Eine Fachmonographie aus studentischer Sicht.	Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Durchgeführt von der Arbeitsgruppe Hochschulforschung an der Universität Konstanz.	Bericht über das Studium der Geisteswissenschaften aus Sicht der Studierenden. Dabei Unterscheidung zwischen Lehramt und Magister. <u>Bezug zum Studium:</u> Allgemein gehalten; Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung werden nicht gesondert aufgeführt. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Kapitel 3 enthält die Unterkapitel „Tätigkeitsbereiche und berufliche Werte“ und „Berufsaussichten und Reaktionen bei Arbeitsmarktproblemen“. Ansonsten konzentriert sich der Bericht stärker auf die Darstellung des Studiums.	Der Bericht basiert auf einer Langzeitstudie mit bundesweiten Befragungen zur Situation der Studierenden und der studentischen Berufsvorstellungen. Befragungszeitraum: seit 1983 alle zwei bis drei Jahre. Letzte Befragung im Jahr 1997/98 mit Antworten von 884 Studierenden. Befragungen insges.: drei Befragungsdurchgänge in den neuen Bundesländern, sieben Befragungsdurchgänge in den alten Bundesländern. Zahl der Befragten: insges. 7.052 Studierende der Geisteswissenschaften aus 13 Universitäten. Definition der Geisteswissenschaften als Sprach- und Kulturwissenschaften.	Die Studie beschränkt sich auf die Abbildung der Berufsvorstellungen und -wünsche der Studierenden, untersucht jedoch nicht den tatsächlichen Verbleib auf dem Arbeitsmarkt.	PDF <a href="http://www.bmbf.de/pub/das_studium_der_geisteswissenschaften-kurzbericht.pdf">http://www.bmbf.de/pub/das_studium_der_geisteswissenschaften-kurzbericht.pdf</a>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
<p>Agreiter, Mechthild; Schindler, Götz, 2000: Geistes- und Sozialwissenschaftler für die europäische Wirtschaft. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung.</p>	<p>Herausgegeben vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF); Teil des LEONARDO-Programms der EU.</p>	<p><u>Zentrale Fragen:</u> Welche Chancen haben AbsolventInnen der Geistes- und Sozialwissenschaften auf eine Anstellung in bayerischen Unternehmen? Welche Faktoren sind für eine Einstellung ausschlaggebend? (Siehe dazu die Fragen auf S. 9-10 in dieser Studie.) <u>Bezug zum Studium:</u> Relativ gering. Einzelne Interviewpartner waren AbsolventInnen von Studiengängen aus dem Bereich der Kulturvermittlung. <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Der Fokus liegt auf Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber. Explizite Thematisierung des Übergangs der Absolventinnen in das Beschäftigungssystem.</p>	<p>Interview mit Vertretern von 35 Unternehmen aus dem Raum Oberbayern über die Faktoren für die Einstellung von Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen. Interviews mit 39 AbsolventInnen (Abschluss lag 4-6 Jahre zurück) der TU München und LMU München über deren Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt.</p>	<p>Enthält viele Informationen zum Übergang von der Universität ins Berufsleben. Differenzierte Fragestellungen (siehe S. 9-10). Datengrundlage aber relativ begrenzt, selektiv, und veraltet. Der Fokus liegt nicht auf Absolventen der Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung, sondern auf den Geistes- und Sozialwissenschaften generell.</p>	<p>ISBN: 3-927044-38-5</p>
<p>Schomburg, Harald, 2000: Geistes- und Sozialwissenschaften. In : Burkhardt, Anke; Schomburg, Harald; Teichler, Ulrich (Hrsg.): Hochschulstudium und Beruf – Ergebnisse von Absolventenstudien. Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn, S. 64-83 (Auszug aus einer fächerübergreifenden Studie).</p>	<p>Herausgegeben vom Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung der Universität Kassel unter Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).</p>	<p>Untersuchung der beruflichen Situation und Chancen von GeisteswissenschaftlerInnen auf dem Arbeitsmarkt hinsichtlich des Übergangs in den Beruf, der Beschäftigungssituation, des Berufsverlaufs und der Beziehung zwischen Studium und Beschäftigung inkl. rückblickende Bewertung des Studiums. Berücksichtigung geschlechterspezifischer Unterschiede. <u>Bezug zum Studium:</u> Untersuchung der Studiengänge in den Sprach- und Kulturwissenschaften ohne Lehramt (folgt der Systematik des statischen Bundesamtes zur Gruppierung der Studiengänge). <u>Bezug Arbeitsmarkt:</u> Siehe oben.</p>	<p>Die Studie besteht aus einer Sekundärauswertung bereits bestehender Verbleibstudien von AbsolventInnen der Geisteswissenschaften aus den späten 90er Jahren.</p>	<p>Differenzierte Darstellung der beruflichen Situation von GeisteswissenschaftlerInnen. Unterscheidung zwischen Magister- und Diplom bzw. Lehramt wird vorgenommen, Kultur- und Sprachwissenschaften werden zwar als eigene Gruppe angeführt, in der Auswertung jedoch nicht gesondert behandelt.</p>	<p>3 PDFs (für die gesamte Studie) <a href="http://www.uni-kassel.de/wz1/f_allepr/o/f_abs002.htm">http://www.uni-kassel.de/wz1/f_allepr/o/f_abs002.htm</a></p>

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsin- teresse	Verfügbarkeit
Haak, Carroll; Schmied, Gün- ther, 1999: Arbeitsmärkte für Künstler und Publizisten – Modelle einer zukünftigen Arbeitswelt?	Herausgegeben vom Wissenschaftszent- rum Berlin für Sozial- forschung (WZB).	<u>Zentrale Fragen:</u> Sind die Arbeitsbedingungen von Künstlern und Publizisten (befristete, projektbezogene Anstellung, Niedriglohnsek- tor, neue Selbstständigkeit) beispielhaft für die zukünftige Arbeitswelt weiterer Bran- chen? <u>Bezug zum Studium:</u> Da Teile der Absolven- Innen von Kunst-, Kultur- und Geisteswis- senschaften sich für die Kunst- und Publika- tionsbranche entscheiden, sind die Ergebnisse der Arbeitsmarktbeschreibung für die Gestal- tung des Studiums relevant. <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung der Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt für Künstler und Publizisten.	Basierend auf den Daten des Mikrozensus aus dem Jahr 1995 zeichnen die Autoren die jüngsten Entwicklungen auf dem Gesamtar- beitsmarkt einerseits und dem Arbeitsmarkt für Künstler und Publizisten andererseits nach. Bestimmte Kriterien wie Einkommen, Qualifikationsstrukturen und soziale Siche- rungsmodelle werden besonders beachtet.	Die Studie ist relevant insofern, als dass der Arbeitsmarkt für Künst- ler und Publizisten als Unterkategorie des Ar- beitsfeldes Kulturver- mittlung angesehen wer- den kann. Solide Daten- grundlage, die jedoch veraltet ist. Der Über- gang vom Studium in den Arbeitsmarkt wird nicht thematisiert.	PDF <a href="http://bibliothek.wzb.eu/pdf/1999/p99-506.pdf">http://bibliothek.wzb.eu/pdf/1999/p99-506.pdf</a>
Jüde, Peter, 1999: Berufspla- nung für Geistes- und Sozial- wissenschaftler. Oder die Kunst eine Karriere zu planen.	Staufenbiel Institut für Studien- und Be- rufplanung GmbH in Zusammenarbeit mit der Philip Morris Kunstförderung	Ein Ratgeber, der jedoch auf der Grundlage verschiedener Studien in jeweils einem Kapi- tel den Arbeitsmarkt für Geistes- und Sozial- wissenschaftlerInnen darstellt sowie die ver- schiedenen Berufsfelder für AbsolventInnen dieser Studiengänge beschreibt. Der Schwer- punkt liegt auf der Darstellung von Berufs- chancen in der Wirtschaft. <u>Bezug zum Studium:</u> nicht explizit vorhanden <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Darstellung von 18 (inkl. Kulturmanagement) verschiedenen Berufsfeldern anhand von kurzen Erfahrungs- berichten.	Kurze Beschreibung der generellen Arbeits- marktlage für Geistes- und Sozialwissen- schaftler anhand des HIS- Absolventenreports für Magisterstudiengän- ge, Darstellung der potentiellen Arbeitsbe- reiche für Geistes- und Sozialwissenschaftle- rInnen in der Wirtschaft auf der Grundlage einer Studie des Staufenbiel Instituts von 1998/99.	Es wird eine große Band- breite an möglichen Be- rufsfeldern aufgezeigt sowie wichtige Kontakt- daten mitgeteilt. Der Verbleib von Absolven- Innen der Geistes- und Sozialwissenschaften wird nur sehr allgemein und oberflächlich darge- stellt, ohne dabei geson- dert auf die AbsolventIn- nen der Studiengänge aus dem Bereich Kulturver- mittlung einzugehen.	ISBN: 3-922132- 20-0

Bibliografische Angabe	Herausgeber/ Förderer der Studie	Kurzbeschreibung Untersuchungsinteresse und zentrale Fragen, Bezug zum Studium, Bezug zum Arbeits- markt für kulturvermittelnde und interkultu- rell orientierte Tätigkeitsfelder	Untersuchungsbereich, Untersuchungsde- sign, Datengrundlage	Relevanz in Hinblick auf das Forschungsinter- esse	Verfügbarkeit
Konrad, Heiko, 1998: Sozial- und Geisteswissenschaftler in Wirtschaftsunternehmen. Wiesbaden: Deutscher Universitäts-Verlag.	–	<u>Zentrale Fragen:</u> Welche Chancen und Einstiegsmöglichkeiten bieten sich in Wirtschaftsunternehmen für Geistes- und SozialwissenschaftlerInnen? Thematisierung der Diskrepanz zwischen Theorie im Studium und Praxis im Unternehmen. <u>Bezug zum Studium:</u> Kein expliziter Bezug auf Studiengänge aus dem Bereich Kulturvermittlung. Es werden jedoch Ausbildungs- und Erfahrungswissen als wichtiges Erfolgskriterien thematisiert <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> Thematisierung „fachfremder“ Arbeitsfelder für GeisteswissenschaftlerInnen.	Erstellung einer Studie zu dem Verbleib von Sozial- und Geisteswissenschaftler in Wirtschaftsunternehmen (Akademisierung in Wirtschaftsunternehmen) sowohl auf der Makroebene als auch in spezifischen Tätigkeitsfeldern. Letzteres erfolgt anhand von Falluntersuchungen und Experteninterviews. Es werden sechs Tätigkeitsfelder unterschieden: Management, Personal- und Unternehmensberatung, Organisationsentwicklung, Personalwesen, Personalentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit/PR. Für jedes untersuchte Tätigkeitsfeld erfolgt eine Darstellung der Anforderungen sowie der notwendigen Ausbildung und Professionalisierung.	Untersucht die Chancen für Sozial- und GeisteswissenschaftlerInnen in Wirtschaftsunternehmen und zeigt in diesem Kontext verschiedene Tätigkeitsbereiche sowie die nötigen Qualifikationen sowohl aus Sicht verschiedener Fach- und Führungskräften als auch aus der Perspektive der Berufs- und Qualifikationsforschung auf. Eine fundierte Untersuchung, die jedoch veraltet ist.	PDF <a href="http://www.bds-soz.de/Perspektive%20Quereinstieg.pdf">http://www.bds-soz.de/Perspektive%20Quereinstieg.pdf</a>
Liebald, Christiane; Wagner, Bernd (Hrsg.), 1995: Aus- und Fortbildung für kulturelle Praxisfelder. Dokumentation zweier Forschungsprojekte der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V. und des Deutschen Kulturrates. 2. erw. Aufl. Bonn.	Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen Kulturrat und der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.	Ziel des Projekts ist die Bereitstellung eines Überblicks über Aus- und Fortbildungsangebote in der Kulturvermittlung inkl. Kulturmanagement für Anbieter und Interessierte.	Qualitative Auswertung der bestehenden Aus- und Weiterbildungsangebote durch eine Befragung der Aus- und Fortbildungsanbieter (siehe S. 36).	Hinsichtlich der Darstellung verschiedener Aus- und Fortbildungsangebote in dem Bereich Kulturvermittlung sehr interessant, jedoch kaum Bezugnahme auf den Arbeitsmarkt. Die Datengrundlage ist veraltet.	ISBN: 3-923064-67-5
Arbeitskreis Museumspädagogik Norddeutschland (Hg.), 1991: Vermittlung im Museum: Konzepte und Konkretes zur Aus- und Weiterbildung in der Museumspädagogik. Bonn: Denkbar/Lesbar.	Gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft	Enthält verschiedene Artikel, die die Ausbildung von Museumspädagogen thematisieren sowie diese auf ihr Ziel hinterfragen. <u>Bezug Studium:</u> Verschiedene Aus- und Weiterbildungen werden vorgestellt (siehe Kap. IV) <u>Bezug zum Arbeitsmarkt:</u> einige Artikel thematisieren die Perspektiven für Museumspädagogen auf dem Arbeitsmarkt.	Sammlung verschiedener Beiträge von Praktikern aus der Museumspädagogik.	Perspektivenreiche Darstellung, jedoch von geringer Relevanz, da sie den Stand von 1992 aufzeigt.	ISBN: 3-928501-00-3